

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Band: 69 (1994)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

knapper Betriebsmittel führte an eine Leistungsgrenze, jenseits derer sich die «Armee 95» nicht mehr sinnvoll realisieren lasse. Die EMD-Mittel könnten nicht im gleichen Umfang weiter beschritten werden, ohne dass der Gesetzgeber auch die konzeptionellen Konsequenzen ziehe und, wie es Villiger prononciert formulierte, die grundsätzliche Wahl zwischen Landesverteidigung und Armeemuseum treffe.

Aus NZZ Nr 227/94



Das Panzerregiment 2 hat sich aufgelöst

Das Panzerregiment 2 hat seinen letzten WK geleistet. Der Verband, der als erster der Armee mit dem Panzer 87 Leo ausgerüstet worden ist, wurde als Folge der Armeereform 95 aufgelöst. Die Wehrmänner werden in Zukunft in einer der neu zu bildenden Panzerbrigaden Dienst leisten.

Im Panzerregiment 2 haben Wehrmänner aus den Kantonen Bern, Luzern, Solothurn, Aargau, Baselstadt und Baselland Dienst geleistet. Im Zuge der Armeereform 95 werden jedoch die Panzerregimenter aufgelöst (Stichtag 31. Dezember 1994) und die ihm angehörenden Verbände in die neu zu bildenden Panzerbrigaden überführt. Das Panzerregiment 2 hat deshalb den letzten WK geleistet.

Das Panzerregiment 2 hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Es wurde mehrmals umstrukturiert und immer wieder neuen Bedürfnissen angepasst. Das wohl markanteste Ereignis für die Panzersoldaten war die Einführung des neuen Panzer 87 Leo. Das Panzerregiment 2 hatte die Ehre, als erster Verband



auf dieses neue Waffensystem umgeschult zu werden. Die Panzersoldaten zerstreuten dabei alle Zweifel an der Miliztauglichkeit des «Leoparden». Sie zeigten, dass sie die Waffe beherrschen.

Das Panzerregiment 2 wurde am 17. August in Balsthal und Solothurn aufgelöst. Eine illustre Gästeschar mit Regierungsvertretern aus mehreren Kantonen, ausländischen Militärattachés und zahlreichen zivilen und militärischen Vertretern nahm an den Feierlichkeiten teil. Das Regiment zeigte in Balsthal für Gäste und Bevölkerung seine Hauptkampfwaffen im Rahmen einer Ausstellung, die trotz der eher unfreundlichen Witterung zahlreiche Besucher anzog. Anschliessend wurden in Solothurn die Kommandoakten des Regiments in einem feierlichen Akt dem Kommandanten der mechanisierten Division 4 übergeben.

Nof Pz Rgt 2

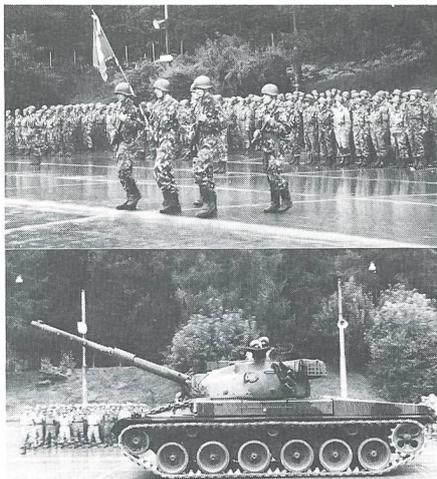


An der Fahnenabgabe den Panzer 68/88 begrüsst

Von Arthur Dietiker, Brugg

Der WK 1994 des 542 Mann stark eingerückten Panzerbataillons 25 war geprägt durch den im Raum Hinterrhein durchgeführten Umschulungskurs auf den neuen Panzer 68/88, der anlässlich der Fahnenabgabe am 18. August beim AMP Othmarsingen – anstelle des ausgemusterten Panzer 61 – offiziell in den Etat des von Major i Gst Peter Suter kommandierten Bataillons aufgenommen wurde.

Nebst dem Kommandanten der Feld Div 5, Divisionär Zoller, waren als Gäste auch Behördenvertreter der Demobilisierungsplätze Othmarsingen, Hägglingen und Möriken mit dabei, als sich die 7 Kompanien des Pz Bat 25 im AMP Othmarsingen kurz vor Ende ihres diesjährigen WK zur Fahnenabgabe aufstellten, welche vom Spiel des Inf Rgt 23 musikalisch begleitet wurde. Bataillonskommandant Major i Gst Peter Su-



ter warf in seiner Kurzansprache nochmals einen Blick zurück auf den bei optimalen Wetterbedingungen stattgefundenen WK und attestierte den einzelnen Kompanien, dass sie ihre Aufgaben vorzüglich gelöst haben. «Das Bataillon zeigte, dass es nach kurzer Vorbereitungsphase bereit ist, sein Handwerk zu beherrschen – und es könnte im Ernstfall bei Bedarf mit dem neuen Panzer wirkungsvoll eingesetzt werden», sagte Major Suter. Neu in den Etat aufgenommen wird nun nebst dem neuen Panzer 68/88 auch die Panzerfaust, der Tarnanzug 90, die neue Schutzmaske und einige neue Errungenschaften mehr.



Amraam-Beschaffung eingeleitet

Rüstungschef Wicki hat anlässlich einer Reise nach Washington den Vertrag zur Beschaffung von modernsten amerikanischen Radarlenk Waffen vom Typ Amraam unterzeichnet. Dieser Kauf ist Teil des bewilligten F/A-18-Geschäftes. In Erwartung von Preisreduktionen, die inzwischen eingetreten sind, war die Beschaffung des Amraam nicht sofort eingeleitet worden. Auf die Einsatzbereitschaft der F/A-18-Staffeln hat dies keinen Einfluss, da die Produktion der Lenk Waffen rascher als die der Flugzeuge erfolgt.

EMD-Info



Schutz und militärische Nutzung von Moorlandschaften

Schutz und militärische Nutzung von Mooren und Moorlandschaften schliessen sich nicht grundsätzlich aus, ein Miteinander ist möglich. Dies zeigt die neue Wegleitung mit dem Titel «Militärische Nutzung und Moorschutz», die gemeinsam vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) und dem Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) herausgegeben wird. Sie ist eine verbindliche Grundlage für die Umsetzung des Moorschutzes auf Waffen-, Schiess- und Übungsplätzen der Armee.

EMD-Info



Eintrittstest für Panzerjäger

Von Wm Heinrich Zaugg, Safenwil

Welchen Ausbildungsstand hat die Pzj Kp 23 am 2. WK-Tag? Dies wollte ihr Chef, Oblt Hans Gröger, Basel, mittels einer Zugeseinsatzübung überprüfen.

«Der Panzerjäger ist miliztauglich!» So der Kommentar des Kompaniekommandanten nach der Übung «Check». Diese fand rund 24 Stunden nach dem Einrücken in den August-WK statt.

Der Ablauf

Nach den Einrichtungsarbeiten am Quartierort verschob sich die Pzj Kp 23 in die Linthebene und bezog einen Bereitschaftsraum. Die Zugführer erkundeten darauf zusammen mit den Unteroffizieren und den Richtschützen die Feuerstellungen für ihr modernes Waffensystem (Mowag Piranha 6x6 mit TOW 2) und die Lauerstellungen. Das Gebiet für den Panzerabwehrkampf wurde kroierte und in Feuerräume aufge-

teilt. Im Anschluss daran verschob die Erkundungsequipe in den Bereitschaftsraum zurück und wartete auf den Einsatzbefehl.

Einschränkungen verhindern realistische Feinddarstellung

Um das Verständnis für das Feindbild zu schulen, wurde die Übung mit mechanisierten Verbänden kombiniert. Aus dem Pz Bat 25 (Kdt Major i Gst Peter Suter), welches im Rheinwald und im Serntal die letzte Dienstwoche absolvierte, gelangte die Pz Gren Kp IV/25 unter Hptm Christoph Spengler zum Einsatz.

Wohl hätten anrollende Pz 68 mit aufmontiertem SIM 74 eine realistischere Feinddarstellung ergeben. Doch eine Vielzahl von hinderlichen Einschränkungen (Treibstoffkontingent, Kilometerbeschränkung für mech Verbände, Fahrverbot für Raupenfahrzeuge...) machten Konzessionen nötig. Eine Erscheinung, die immer mehr Truppenführer ernsthaft beschäftigt.

Damit die Schützen in den Panzerjägern eine Erfolgskontrolle ihrer Arbeit hatten, durchmischte man die Schützenpanzerkolonne mit Trefferanzeigepinzgauern der «GRÜNEN». Die Pz Gren Kp stiess je einmal in der Abend- und Morgendämmerung aus dem Raum Näfels in die Linthebene vor. Dabei zeigte sich für den Einsatz der Pzj Kp, dass die rechtzeitige Alarmierung von grosser Bedeutung ist.

Die Schlussfolgerungen

Die Übung «Check» konnte als gelungen bezeichnet werden. Die Angehörigen der Pzj Kp 23 waren ohne Ausbildung (2. WK-Tag) in der Lage, das Waffensystem Panzerjäger erfolgreich zu bedienen. Fachtechnische Mängel in der Ausbildung wurden erkannt und während des WK zielorientiert ausgebildet. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den Panzertruppen wurde allgemein begrüsst.

Realistische Übungen dieser Art können im schweizerischen Mittelland, wenn überhaupt, nur mit vielen Auflagen verbunden durchgeführt werden.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Europäischer Kongress christlicher Soldatenhausorganisationen

Vom 21. bis 23. September fand in Homberg (D) der zweite ECHOS-Kongress von europäischen Werken statt, die sich auf christlicher Basis in der Soldatenhausarbeit engagieren. ECHOS steht für «European Christian Home Organizations for the Services».

Durch Fachreferate, Workshops und Podiumsveranstaltungen erhielten die Kongressteilnehmer einen Einblick in die sich rasch wandelnde Situation der Streitkräfte in Europa und die damit zusammenhängenden Konsequenzen für die christlichen Betreuungsorganisationen.

Die Delegierten unterzeichneten eine Charta über die Modalitäten der Zusammenarbeit der 13 Mitgliederorganisationen aus sieben europäischen Ländern und wählten das fünfköpfige Exekutivkomitee für die nächsten zwei Jahre. Diesem gehören eine Engländerin, ein Däne, ein Deutscher, ein Holländer und ein Schweizer an. Als Vertreter eines neutralen Landes wurde Martin Weder gewählt. Dieser ist Geschäftsstellenleiter der Militärkommission der CVJM, die zusammen mit der Organisation «DSR» mit Sitz in Morges (VD) Schweizer Mitglied von ECHOS ist.

Das ECHOS-Exekutivkomitee erhielt den Auftrag, bis zum nächsten Kongress 1996 die Kontakte zu den Verteidigungsministerien der angeschlossenen Länderorganisationen und zu internationalen Behörden zu intensivieren und sie über die Arbeit von ECHOS zu informieren. Im weiteren soll der Einbezug weiterer europäischer Länder in die Arbeit von ECHOS geprüft und die Zusammenarbeit bei der Personalschulung verstärkt werden.

CVJM



Zweite Schweizerische Militär-Motorfahrer-Tage

Von Büroordnanz Fabian Coulot, Basel

Am Wochenende vom 16./17. September 1994 trafen sich «Motorwägeler» zu den zweiten Schweizerischen Militär-Motorfahrer-Tagen in Wangen an der Aare, welche von der Gesellschaft der Militär-Motorfahrer des Kantons Bern durchgeführt wurden.

Der Wettkampf wurde in vier verschiedene Disziplinen unterteilt. Zum ersten die **Orientierungsfahrt** für Zweiermannschaften, unterteilt in drei verschiedene Etappen (Überführungs-, Tages- und Nacht-etappen). Auf einer Distanz von 160 km wurde die vorgeschriebene Strecke sowie die anzufahrenden Punkte mit schriftlichen Befehlen den Mannschaften beim Start oder im Verlauf des Parcours zur Kenntnis gebracht.

Gymkhana lautete der Name der zweiten Disziplin, welche sich aus je einem Arbeits- und Fahr-Parcours zusammensetzte. Dabei ging's ums Slalomfahren, Fahrzeugbreite bestimmen und ähnliche Geschicklichkeitsprüfungen.

Im **Postenparcours**, der dritten Disziplin, konnten die Teilnehmer ihr allgemeinemilitärisches Wissen unter Beweis stellen. Die Bewertungen erfolgten mit Straf-punkten. Pro Disziplin konnten maximal 100 Straf-punkte erteilt werden. Alle Aufgaben waren zeitlich limitiert. Bei Zeitüberschreitungen wurden die Aufgaben abgebrochen und als nicht erfüllt bewertet. Die Disziplinen wurden mit dem Puch G und dem 2 DM absolviert. Die 203 Teilnehmer aus den Truppen und Schulen der z Zi im Dienst stehenden Einheiten waren bereits am Freitag im Wettkampf. Die 221 Angemeldeten aus den militärischen Vereinen absolvierten ihr Programm grösstenteils am Samstag.

Gäste, Oldtimer und computergestützte Ausbildung

Das Gästeprogramm wurde ebenfalls am Samstag in Wangen an der Aare durchgeführt. Der Zentralpräsident des Verbandes schweizerischer Militärmotorfahrer-Vereine (VSMMV), Hauptmann Albert Bachmann, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, unter ihnen Divisionär Andreas Schweizer (Kdt Mech Div 4) und Brigadier Eugénie Pollak Iselin (Chef MFD). Vor der Besichtigung der diversen Parcours orientierte der **OK-Präsident Major Rudolf Krähenbühl** die Gäste über die Übungsanlage. Der offizielle Empfang im Schlosskeller in Wangen an der Aare beendete den Vormittag. Der Empfang wurde musikalisch durch das MFD-Spiel umrahmt. Der weibliche Tambour «*lud keine Steine ab*» und bezauberte mit seinen gekonnten Wirbeln nicht nur mich als eingeleichtesten Basler.

Nach dem Mittagessen hatten die Gäste noch genügend Zeit, um sich auf der Übungsanlage umzusehen. Nicht nur die grosse Fahrzeugausstellung vom Oldtimer bis zum 10 DM liess die Herzen der «Wägeler» höher schlagen. Auch die computerunterstützte Ausbildung am Bildschirm war hochinteressant und



Wettkämpfer mit 2 DM auf dem Parcours.



Unter den Gästen von links Oberst Hurst mit Tabakpfeife, dann der Zentralpräsident VSMMV Hauptmann Albert Bachmann neben Brigadier Eugénie Pollak Iselin (im Tarnanzug).

auch für den Schreibenden sehr lehrreich. So wird die Ausbildung der zukünftigen Motorwagenfahrer optimiert und motiviert.

Was bietet der VSMMV?

Der Verband Schweizerischer Militär-Motorfahrer-Vereine ist mit über 12 000 Mitgliedern der grösste ausserdienstliche Fachverband der Schweiz. Das Ziel, mit Verkehrssicherheitskursen einen wichtigen Beitrag zur Unfallverhütung im militärischen wie zivilen Strassenverkehr zu leisten, wird von 30 Sektionen getragen. Der sportliche und sympathische Rahmen der Verbandsaktivitäten verbindet die Mitglieder kameradschaftlich.

Den Militär-Motorfahrern sind Menschen und Material anvertraut. Die Risiken und Gefahren sind gross, vor allem auch durch die nur periodischen Einsätze auf den verschiedensten Militärfahrzeugen.

Verantwortung heisst Sicherheit durch Fahrzeug und Fahrtechnik. Der VSMMV bietet als ausserdienstlich tätiger Fachverband die Trainingskurse zur Verkehrssicherheit und Unfallverhütung.

(Informationen: VSMMV/BATT, Blumenbergstrasse 39, in 3003 Bern).

Die Siegerliste

Orientierungsfahrt

Gfr Robert Kopp, Pratteln, AMMV; Wm Hanspeter Müller, Oftringen.

Postenparcours

Wm Bruno Fellmann, Rothenburg, MMV Luzern

Kombination Kat II

Wm Max Haller, Luzern, MMV Luzern

Kombination Kat III

Adj Uof Martin Weingartner, Grenchen, VMM Grenchen

Gymkhana Kat II

Kpl Jean-Marc Barras, St. Aubin, ARTM Fribourg

Gymkhana Kat III

Sdt Karl Jud, Niederurnen, GMMG

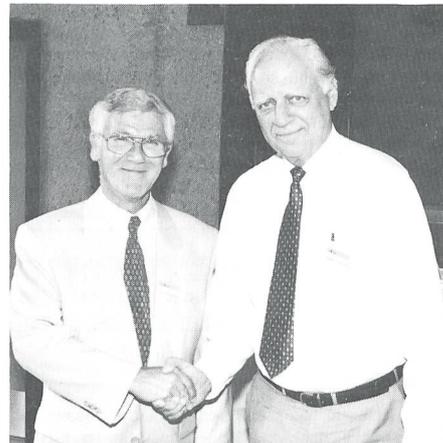
+



Vom Hörrohr zum Radar

Verein der Freunde der Fliegerabwehrtruppen

Die 6. ordentliche Generalversammlung des VF-Flab fand am 19. August 1994 in der Kaserne Emmen statt. An der sehr gut besuchten Versammlung des bald 1400 Mitglieder zählenden Vereins waren auch zahl-



Der bisherige Präsident des VF-Flab, Mario Petitpierre (rechts), gratuliert seinem Nachfolger Hansruedi Christen (links) zur Wahl.

reiche prominente Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Militär anwesend. **Oberst i Gst Hansruedi Christen** aus Meggen wurde zum neuen Präsidenten des VF-Flab gewählt und löst den zurücktretenden Präsidenten Mario Petitpierre ab, der drei Jahre dieses Amt innehatte. *Kru*

KURZBERICHTE

3. Schweizer Meisterschaften der Panzertruppen auf dem Waffenplatz Thun

SCHWEIZER SIEG AN DEN PANZERMEISTERSCHAFTEN

Die 3. Schweizer Meisterschaften der Panzertruppen auf dem Waffenplatz Thun, die am Freitag, 23. September 1994 unter dem Patronat des Waffenchefs der Mechanisierten und Leichten Truppen, Divisionär Claude Weber, ausgetragen wurden, waren in jeder Hinsicht ein Erfolg. Die freiwillig und unbesoldet im Einsatz stehenden Besatzungsmitglieder trugen sehr engagiert das Ihrige zu den gelungenen Wettkämpfen bei. 70 Panzerteams, rund 270 Panzersoldaten, stritten in drei Kategorien auf den modernen Simulationsanlagen des Waffenplatzes Thun um die Schweizer Meistertitel. Das Organisationskomitee unter ihrem Präsidenten Oberst i Gst Hansruedi Meier verstand es, einen reibungslosen und fairen Wettkampf zu gewährleisten. Wie im Vorjahr nahmen auch in diesem Jahr wieder je drei Panzerteams aus Deutschland und Holland teil, die sich vor allem in den Vorrunden hervorragend in Szene setzen konnten.

Wie gross der Stellenwert dieser Schweizer Meisterschaften ist, unterstrichen auch in diesem Jahr die hochkarätigen Gäste. Zahlreiche Korps- und Divisionskommandanten, neun Verteidigungsattachés, alle künftigen Kommandanten der neuen Panzerbrigaden und viele zivile Gäste verfolgten den spannenden, aber jederzeit freundschaftlichen Wettstreit und waren beeindruckt von den gezeigten Leistungen. Für diese dritte Auflage dieser Schweizer Meisterschaften meldeten 40 in- und ausländische Leopard-, 11 Panzer 68/88- sowie 19 Panzer-68-Besatzungen. Der Ehrgeiz, ein gutes Resultat zu erzielen, war von Beginn weg sehr gross, und die Nervosität stieg gewaltig im Verlaufe des Wettkampfes, der im Playoff-Verfahren ausgetragen wurde. Alle Teams absolvierten eine Vorrunde, die acht ersten Besatzungen jeder Kategorie erreichten den Viertelfinal, die besten vier den Halbfinal und die verbliebenen zwei Besten, darunter noch ein Team aus der Bundesrepublik Deutschland, rangen um 17 Uhr um den begehrten Schweizer Meistertitel.

In der Kategorie I (Panzer Leopard) dominierten die ausländischen Teams aus Holland und der BRD die Vorrunde klar. Fünf ausländische Teams erreichten in dieser Kategorie die Viertelfinals. In den Viertelfinals blieben die holländischen Panzerbesatzungen